Andreas Lischka

Wien, Österreich

1915: Gründung der Reichs- anstalt für Mütter- und Säuglingsfürsorge 2015: Kinder- und Jugendheil- kunde „In the Spirit of Glanzing“ Richtungsweisende Ideen der Kinderklinik Glanzing

Vor mehr als 100 Jahren wurde die Reichsanstalt für Mütter und Säuglingsfürsorge von Leopold Moll im 19. Wiener Gemeindebezirk in der Glanzingasse gegründet. Richtungsweisende Ideen haben seither das medizinische Bild und Denken mitgeprägt. Wir wollen darüber reflektieren, uns aber vor allem auch vor Augen halten, dass die bahnbrechenden Entwicklungen, die 1915 bereits von Moll und von seinem Nachfolger Reuss eingeleitet worden sind, heute, 100 Jahre später, wieder gefährdet scheinen.

Die Beschäftigung mit den verschiedensten Themen in den 21 Jahren, die ich die Kinderklinik Glanzing leiten durfte, hat ein breit gestreutes Feld umfasst. Ich selbst habe mich im AKH an der Wiener Kinderklinik bei Prof. Otto Thalhammer in neonatologischer Intensivmedizin habilitiert, bin aber aufgrund klinikinterner Gründe im AKH auch im Bereich Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters und der Neuropädiatrie bei Prof. Christoph Groh tätig gewesen. Aus der ungewöhnlichen Kombination dieser zwei Zusatzfacharztausbildungen hat sich ergeben, dass mich schlussendlich unter den vielen Themen eines ganz besonders beschäftigt hat, und dieses Thema verbindet sowohl die Problematik von Säuglingen als auch die Problematik der psychischen Seite gerade bei Kindern, deren Eltern nicht bekannt sind. Ich habe die

Möglichkeit gehabt, eineinhalb Jahre an der Universitätsklinik Hamburg Eppendorf (UKE) tätig zu sein. Von der Kinderklinik Hamburg initiiert, wurde im Jahr 2000 die erste Babyklappe der Neuzeit in Europa gegründet. Das war mit ein Anlass, mich dieses Themas auch in Wien anzunehmen. Die Kinderklinik Glanzing wurde, solange sie noch im 19. Bezirk war, in Wien als das Babyspital bezeichnet. Kurz nach der Übersiedlung in das Wilhelminenspital haben wir dann im Jahr 2000 diese Idee sofort aufgegriffen. Wir hatten damals schon im Vorfeld mit den Verantwortlichen in Hamburg Kontakt aufgenommen. Und so konnte die Idee zur Errichtung einer derartigen Institution in Wien mit Unterstützung des Wiener Gesundheits-Stadtrats Dr. Sepp Rieder innerhalb sehr kurzer Zeit von Mai bis Oktober 2000 realisiert werden.

Medizin und Musik haben gerade im Billrothhaus der Gesellschaft der Ärzte in Wien seit Theodor Billroth und Johannes Brahms eine historische Tradition. Daher hat das Philharmonische Quintett mit Alexander Arenkow (erste Violine), Ivan Dimitrov (zweite Violine), Endre Guran (erste Viola), Edward Kudlak (zweite Viola) und Günter Thomasberger (Cello) mit den Streichquintetten von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 516, 4. Satz Adagio Allegro), Antonín Dvořák (op. 97, 2. Satz Allegro) und Wolfgang

Amadeus Mozart (KV 515, 4. Satz Allegro) das wissenschaftliche Symposium anlässlich der Gründung der Kinderklinik Glanzing vor mehr als 100 Jahren eröffnet.

Wolf-Erich Eckstein beleuchtet als Genealoge den Werdegang des Gründers und ersten ärztlichen Direktors der *Reichsanstalt für Mütter- und Säuglingsfürsorge* der späteren Kinderklinik Glanzing.

Andreas Lischka stellt Lebenslauf und wissenschaftliche Leistungen der ärztlichen Direktoren der Kinderklinik Glanzing dar, von Leopold Moll und August Reuss bis Alfred Rosenkranz. Er zeigt auf, welche richtungsweisende Ideen im medizinischen, aber auch psychosozialen und sozialpädiatrischen Bereich von der Kinderklinik Glanzing ausgingen. Qualitätssicherung in der Neonatologie, Stillförderung, Vermeidung von PVC-haltigen Medikalprodukten und Umweltgiften, aber auch psychosoziale Aspekte der Betreuung ehemaliger Frühgeborenen mit Angstabbau vor dem Spital sind allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderklinik Glanzing ein besonderes Anliegen.

Hélène Siklossy stellt als klinische Psychologin und Psychotherapeutin die Problematik der Identitätsentwicklung von Findelkindern dar, insbesondere vor der Erfahrung in Zusammenhang mit dem

Babynest und uns bekannten Müttern, die ihre weggelegten Neugeborenen zurückholen wollten und konnten.

Matthias Beck, Pharmazeut, Mediziner und Theologe, beschäftigt sich als Professor für systematische Theologie mit Forschungsschwerpunkt medizinische Ethik mit ethischen Fragen zum Kindeswohl. Was trägt zum Gelingen oder Misslingen der Entwicklung eines Kindes bei?

Der Mangel an Pflegekräften und die speziellen Erfordernisse der Kinderkrankenpflege im Intensivbereich sind ein hochaktuelle Themen, die auch im Rahmen der Gründung des Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) am 16. September 2019 im AKH thematisiert wurden.

Elisabeth Schaffelhofer-Garcia-Marquez erklärt das Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit vor dem Hintergrund der UN-Kinderrechtskonvention aus dem Jahr 1989, insbesondere wie weit alle diese Kinderrechte in Österreich im Verfassungsrang sind. Es ist Richard Pichler, dem Leiter von SOS International gelungen, bei der UN Generalversammlung im November 2019 in New York das Thema Kinderrechte unbetreuter Kinder auf die Tagesordnung zu setzen. So wurden die Kinderrechte neuerlich in den Mittelpunkt des weltweiten Interesses gestellt.

In Leopold Molls Geburtsstadt Ceska Lipa entsteht jetzt auf Initiative des Spitals und der Nachkommen der Familie Moll eine Gedenkstätte für den berühmtesten Sohn der Stadt.

Andreas Lischka
Vorstand em. der Kinderklinik Glanzing
Wilhelminenspital der Stadt Wien

Korrespondenzadresse

© Foto Wilke

Univ.-Prof. Dr.

Andreas Lischka

Krottenbachstraße 27/2,
1190 Wien, Österreich
prof.andreas.lischka@
gmail.com

Interessenkonflikt. A. Lischka gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

Hier steht eine Anzeige.